



Linolschnitt: Arno Fleischer

die Bekanntgabe von Zielen und Verpflichtungen sowohl in den Massenmedien als auch auf Wettbewerbstafeln, auf Transparenten, in Konsultationsstützpunkten, ökonomischen Kabinetten und an Wandzeitungen.

Es erweist sich seit je als wirkungsvoll, daß in Straßen der Besten und auf Aufstellern innerhalb und außerhalb des Betriebes einzelne Werk tätige und ganze Kollektive vorgestellt werden und Rechenschaft geben. Auf diese Weise wird ein persönliches oder kollektives Ja zum Kurs der Partei bekundet. Diese öffentliche Identifizierung mit der auf Sozialismus und Frieden gerichteten Politik der Partei und die damit einhergehenden Taten vorbildwirksam darzustellen, ist eine grundsätzliche Anforderung an die Sichtagitation, auf die die Leitungen der Partei immer mehr ihre Aufmerksamkeit richten.

Eine weitere Erfahrung der Grundorganisationen bei der Führung der Sichtagitation besteht darin, daß mit der öffentlichen Bilanz die Werk tätigen motiviert und mobilisiert werden. Dabei geht es sowohl um die Darstellung des Erreichten im gesamtgesellschaftlichen Rahmen als auch und vor allem darum, möglichst am eigenen Betrieb, am eigenen Bereich, am eigenen Arbeitskollektiv die erzielten Erfolge aufzuzeigen.

So stellten zum Beispiel in der Parteitagsvorbereitung Genossen und Kollegen aus der Montage des VEB Armaturenwerk Prenzlau ihre Bilanz auf und machten an der Wandzeitung ihren steigenden Beitrag zur industriellen Warenproduktion, zur Erfüllung der Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik in den vergangenen 5 Jahren deutlich. Damit im Zusammenhang konnten sie auch für ihr Kollektiv die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik hervorheben, denn ihre Bilanz weist aus: Der Durchschnittslohn stieg von 1979 bis 1984 um etwa 20 Prozent, und 22 Kollegen - das sind 79,5 Prozent des

Kollektivs - erhielten eine schöne Neubauwohnung. Die Größe der bisher vollbrachten ökonomischen und sozialpolitischen Leistungen und die Höhe der Ziele für den veyterien kontinuierlichen Leistungszuwachs werden durch diese Methode der Sichtagitation überzeugend ins Blickfeld gerückt.

In der politischen Massenarbeit geht es immer um Konkretheit. Auch in der Sichtagitation, davon gehen die Leitungen der Grundorganisationen aus, muß dem Rechnung getragen werden. Das geschieht, indem sie mit ihren Mitteln vor allem dazu beiträgt, den sozialistischen Wettbewerb des FDGB, das „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“, die volkswirtschaftliche Masseninitiative der Nationalen Front und die vielfältigen initiativreichen Bezirksaktionen in Vorbereitung des XI. Parteitages öffentlich meßbar, abrechenbar und vergleichbar zu machen. In den Bezirken aufgestellte massenwirksame Wettbewerbslosungen wie „Mit den Besten vergleichen — selbst Spitze erreichen“ im Bezirk Cottbus, „Täglich in Form - das Beste als Norm“ im Bezirk Schwerin, „Effekt zum XL“ im Bezirk Potsdam, „Das Beste geben - das Höchste erreichen“ im Bezirk Erfurt, „Mein Wort - meine Tat zum XI. Parteitag“ im Bezirk Frankfurt (Oder) oder „Effektiver durch Zeitgewinn“ im Bezirk Karl-Marx-Stadt und andere haben daher in der Sichtagitation einen wichtigen Platz.

Vielorts werden auch solche Stellungnahmen an Wandzeitungen geheftet wie die der Näherin Renate Zahl aus der Konsumgüterabteilung des Fernmeldewerkes Neustadt-Glewe. Sie schreibt: „Die 10. ZK-Tagung wies darauf hin, die Versorgung der Bevölkerung ständig weiter zu verbessern. Für uns heißt das, immer mehr geschmackvolle Lampenschirme in bedarfsdeckenden Stückzahlen herzustellen. 1986 sollen es bereits doppelt so viele sein wie in diesem Jahr. Doch für solche Steigerungsra-